

Werbung



07.11.2025 • 84

Ex-Verteidigungsminister

## Karl-Theodor zu Guttenberg kritisiert Umgang mit AfD: Brandmauer wird „um die Wähler mit herumgezogen“

Ex-Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg hat in der ZDF-Sendung „Markus Lanz“ den Umgang mit der AfD kritisiert – und vor einer pauschalen Ausgrenzung ihrer Wähler gewarnt.

Von Redaktion



IMAGO / Panama Pictures

Karl-Theodor zu Guttenberg hat in der ZDF-Sendung *Markus Lanz* den Umgang mit der AfD kritisiert – und dabei zugleich die Haltung seiner eigenen Partei, der CSU, in Teilen infrage gestellt. Der frühere Verteidigungsminister forderte eine offene

Auseinandersetzung mit der Partei und ihren Wählern.

„Hinter die Brandmauer gehören die Extremisten, gehören die Neonazis, gehören die Funktionäre einer AfD, die mit jedem Zynismus ihr Programm bespielen“, sagte Guttenberg. „Das Problem ist, dass die Brandmauer oftmals um die Wähler mit herum gezogen wird.“ Der Fehler liege, so Guttenberg, darin, ganze Wählergruppen auszugrenzen, statt sie politisch zu überzeugen.

Der CSU-Politiker stellte klar, dass er keine Aufweichung des Unvereinbarkeitsbeschlusses gegenüber der AfD befürworte. Schon am 19. Oktober hatte er gegenüber der *Deutschen Presse-Agentur* erklärt: „Entgegen mancher falschen Darstellung bin ich an keiner Stelle für eine Aufweichung der sogenannten Brandmauer gegenüber der AfD eingetreten. Im Gegenteil. Ich habe mich im *Stern*-Interview ausdrücklich für das Beibehalten des Unvereinbarkeitsbeschlusses ausgesprochen.“

In der Sendung wandte sich Guttenberg gegen die Vorstellung, man könne die AfD durch Schweigen oder Boykott „entzaubern“. „Was ich für falsch halte, ist, dass man glaubt, durch einen Boykott eine Entzauberung vollziehen zu können“, sagte er. Politik müsse sich argumentativ stellen, nicht abschotten. „Es ist kein Hexenwerk, argumentativ den einen oder anderen intellektuellen Flachwurzler von denen – da gibt es auch ein paar Klügere, ohne Frage – auszuhebeln.“

Werbung

Guttenberg sprach von einer „offenen Auseinandersetzung mit ebenso offenem Visier“, die auf vielen Ebenen geführt werden müsse – auch dort, wo sie unbequem sei. „Es gibt Kollegen, die sagen: ‚Wir können denen doch kein Podium bieten.‘ Das Podium haben die aber längst [...] in ihren Bubbles.“ Es sei Aufgabe der demokratischen Parteien, diese Bubbles zu durchbrechen und den politischen Streit selbstbewusst zu führen.

LESEN SIE AUCH:



Doppelinterview

**Bei Maischberger streiten Frohnmaier und Röttgen über die AfD, Russland und Steinmeiers Brandmauer-Rede**

Matthias Böttger • 57



Analyse

## Mauern um die Macht

Max Roland • 147

Auch die Kommunikationskultur der sogenannten politischen Mitte nahm Guttenberg in die Pflicht. „Die anderen Parteien müssen auch mal lernen, wie man tatsächlich politisch heute kommuniziert. Da ist ihnen die AfD teilweise Lichtjahre voraus.“ Ein Gespräch auf Augenhöhe sei nötig, sagte er, auch im privaten Umfeld: „Das Gespräch in den Vordergrund zu stellen und das Überzeugen-Wollen, das Überzeugen-Können ist [...] der erste Schritt.“

cm

Teilen:

Zu den Kommentaren (84) ↓

Einmalig Monatlich

### Apollo News unterstützen

Zahlungsoptionen:

10 € 15 € **25 €** 50 € 100 € Anderer Betrag (€) ▾

→ Weiter zum Zahlen

Bank-Überweisung



### Freund von Apollo News werden

Apollo News wäre ohne unsere Unterstützer nicht möglich. Mit dem neuen Freunde-Programm wollen wir unseren Unterstützern etwas zurückgeben, in Form von Dankeschöns wie einem werbefreien Zugang. [Mehr dazu hier](#)

Zahlungsoptionen: Pay Pay

**3,99 €** /mtl.

**Basis**

Keine Unterstützung,  
nur Abo

**9 €** /mtl.

**Standard**

Unterstützung + Abo

**18,36 €** /mtl.

**Gegen-GEZ**

Unterstützung + Abo

**50 €** /mtl.

**Förderer**

Unterstützung + Abo

Beliebig (€) ▾

Beträge setzen sich zusammen aus PUR-Abo (3,99 Euro) und einer freiwilligen Unterstützung.

Weiter zum Zahlen

Werbung

Ihr Kommentar ...

### 84 Kommentare

Relevanz ▾

Gianni Motta 07.11.2025 um 10:18 Uhr



Mit Merz wird es keine Zusammenarbeit mit der AfD geben. Und wenn seine Kanzlerschaft scheitert, dann ist er als Politiker erledigt. Insbesondere bei Guttenberg habe ich Eindruck, dass abgehalftertes, ehemaliges Spitzenpersonal sowie irgendwelche